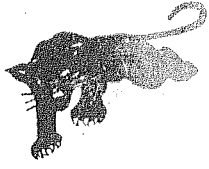


18.4.69



SAMSTAG 18. APRIL 16 UHR FESTSAAL STUDENTENHAUS

SOLIDARITÄTSVERANSTALTUNG MIT DER BLACK PANTHER PARTEI

CONNY MATTHEWS (MITGLIED DES ZENTRAALKOMITEES DER BLACK PANTHER PARTEI)

I

Am 18. April beginnt im US-Staat Connecticut der Prozeß gegen Bobby Seale, den Vorsitzenden der Black Panther Partei. Es ist das erklärte Ziel der herrschenden Nixon-Cliquen in den USA, Bobby Seale auf den elektrischen Stuhl zu bringen.

Bobby Seale steht unter Mordanklage. Er soll ausgerechnet ein Mitglied der revolutionären Partei, deren Vorsitzender er ist, umgebracht haben. Als "Beweis" liegen Tonbänder vor.

Dies offensichtliche Komplott von Staat und Justiz zu dem Zweck, Bobby Seale hinzurichten, soll die Schwarzen in den Ghettos der amerikanischen Großstädte einschüchtern. Es ist die unverhüllte Drohung an alle Mitglieder und Sympathisanten: es könne ihnen genauso ergehen. Mit Bobby Seale will man ein Lehrstück aufführen: Mit dem Tode wird bestraft, wer sich politisch-revolutionär organisiert und kämpft. Wer Rassismus nicht mit Rassismus beantwortet, sondern seine Ursachen angreift. Wer Faschismus durch antikapitalistische, sozialistische Praxis bekämpft. (Die Panthers organisieren z.B. Frühstücksprogramme für hungrige Kinder, ersetzen die schlechten Schulen durch eigene; sie kämpfen nicht gegen die 'Weißen', sondern die weißen Ausbeuter und ihre farbigen Agenten wie J. Farmer, Mitglied in Nixons Kabinett).

Nach den verlustreichen Ghettoaufständen im Sommer 67 haben die Panthers diese ziellosen Revolten verhindert. Aufstände wie 1967 liefern den Nixons&Co nur die Vorwände für Massenerschießungen und noch schärfere alltägliche Polizeimaßnahmen. Stattdessen haben die Panthers gesagt - und es getan: Wir müssen uns organisieren und lernen, gezielt zu kämpfen. Dafür soll Bobby Seale nun ermordet werden. Denn das sollen alle Schwarzen von diesem geplanten politischen Mord auch eingebleut bekommen: Ghettoaufstände sind möglich, sich revolutionär zu organisieren und zu kämpfen aber ist Selbstmord.

II

Die verzweifelten Versuche der US-Imperialisten, ihre verbrecherischen Interessen mit allen Mitteln, selbst Völkermord, durchzusetzen, retten sie aber nicht vor der Niederlage.

In Viet Nam, Kambodscha und Laos haben sie bereits ausgespielt. In Lateinamerika drängen die Befreiungsbewegungen sie immer mehr in die Defensive. Da helfen auch die bekannten CIA-Praktiken nichts. Im AmeriKKKa des Ku Klux Klan haben selbst solche Schauprozesse wie der gegen die Chicago 8 und drastische Ordnungsstrafen (B. Seale 4 Jahre Ordnungsstrafe) keine abschreckende Wirkung mehr. Im Gegenteil: Die Solidarität schwarzer und weißer Genossen und ihre Kampfbereitschaft haben sich nach den Terrorurteilen verstärkt.

Die Niederlage des US-Imperialismus versuchen Nixon & Co abzuwehren zum Beispiel durch den Mord an Bobby Seale.